

Hubert S e g i n

479 Paderborn, den 27.7. 1971
Husener Str. 108

19 Jahre

An das

Jugendmagazin " K r a v o "

8 M ü n c h e n 33

Postfach 860

Betr. Leserbrief " Oberschüler-Lehrling "

Es ist ja, wie aus den vielen Lesermeinungen zu erlesen ist nicht von der Hand zu weisen, dass es auch heute noch eine Diskriminierung der Lehrlinge (Auszubildenden) durch die Oberschüler und Studenten gibt. Ich selber habe eine 3 1/2 jährige Ausbildung als Feinmechaniker hinter mir und die selber festgestellt. Schon die vielen sprachlichen Unterschiede in Unterhaltungen und Diskussionen mit Oberschülern führen zu Problemen.

Oft schliessen Oberschüler solche Unterhaltungen dann mit Worten wie: du hast ja keine Ahnung, gib doch zu das ich recht habe usw. Wegen mangelhaftem Durchsetzungsvermögen fühlt sich der Lehrling dann oft unterlegen.

Vielleicht eine Lücke in den Lehrplänen der Lehrlinge. Es wäre doch zu überlegen, ob die Allgemeinbildung bei den Auszubildenden nicht weiter ausgebaut werden muss.

Doch eines sollte man sich merken: Durch sprachliche Gewandtheiten können keine echten Überzeugungen entstehen. Das können nur wahre Argumente!! Deshalb bei solchen Unterhaltungen ruhig einmal die Bitte nach K l a r t e x t . Das kann für auch Lehrlinge und Jungarbeiter nur von Nutzen sein.

zum Problem Schulbesuch!

Chancengleichheit, immer wieder ein Schlagwort für viele Studenten. Doch wie sieht es an den Hochschulen in der BRD aus?

1971 sollen von 280 000 Studenten nur 7,8 Prozent Arbeiterkinder gewesen sein. Diese Zahlen kann man so kritisch sehen wie man will, etwas wahres ist aber auch dann nicht daran abzustreiten.

Ich bin der Meinung, dass das auch heute noch gilt.
Natürlich steht jedem der Weg zur UNI offen, doch was dann?
Studienförderung! Wir haben heute bestimmt noch keine vollkommenden
Förderungsbestimmungen. Wer von seinen Eltern bei seinem Studium
unterstützt werden kann, der merkt davon nicht viel. Der Betroffene
ist wieder einmal einer aus der unteren-mittleren Schicht. Oder
er muss es auf sich nehmen, dass er wegen seines Elternhauses
während dieser Zeit mit Entbehrungen usw. bestraft wird.
Deshalb bin ich der Meinung, dass an der Chancengleichheit noch
viel gearbeitet werden muss!!!

Hochachtungsvoll

Harald Regner

Hubert S e g i n
Informatiker

Neuenheerser Weg 11
4790 Paderborn, den 21.11.81

An das
Westfalenblatt

- Leserbrief Redaktion -

4790 P a d e r b o r n

betr.: Leserbrief zum Besuch des Astronauten Irwin in der
Baptistischen Bruedergemeinde Paderborn;
zum Leserbrief von Herrn Wiechoczek

Ist es nicht Gott, der uns all unser Wirken auf Erden erst
ermoeglicht?

Sind nicht alle Technologien der Welt Gottes Werkzeuge,
die er den Menschen schenkt, in der Hoffnung, dass diese
damit nach seinem Vorbild der Liebe leben?

Unter diesem Gesichtspunkt muss man Irwin eindeutig recht
geben. "Gott ermoeeglichte ihm die Erfahrungen einer
fazinierenden Mondreise"

Gott schenkte dem Menschen die Freiheit sich fuer oder gegen
ihn zu entscheiden. Und das immer wieder von Neuem!

Die Technologien aller Jahrzehnte muessen als Werkzeuge Gottes
verstanden werden.

Der Mikroprozessor als "Gott" der Menschheit!

Ein gar nicht so wirklichkeitsfremdes Bild, das jedoch
schnell verfliegt, sobald man sich ernsthaft die Frage nach
Ursprung, Sinn und Ende des Lebens stellt.

Hubert Segin

AUS STADT UND LAND

Aus Briefen an die Redaktion

Bestandsprüfung nicht ungewöhnlich

Unter der Überschrift »Beschäftigung« berichteten Sie am 17. November, daß der Kreis Paderborn in der Grundschule in Boke die Zahl der Musikinstrumente durch zwei Beamte kontrollieren ließ. In diesem Beitrag war von einem Beispiel für die »Beschäftigungspolitik« des Kreises Paderborn die Rede. Gleichzeitig wurde an die z. Z. diskutierte Erhöhung des Kreisumlagehebesatzes erinnert.

Am 6. 12. 1979, also vor nahezu zwei Jahren, waren zwei Mitarbeiter meines Kulturamtes gelegentlich anderer dienstlicher Erledigungen in diesem Raum auch in der Grundschule in Boke, um die dort vorhandenen, im Eigentum des Kreises stehenden Musikinstrumente der Jugendmusikschule zu erfassen. Ein Versuch, die Erfassung in schriftlicher Form durchzuführen, war nicht überall »ge-

lungen«. Am 6. 12. 1979 waren zwei Mitarbeiter deshalb »unterwegs«, weil eine jüngere Angestellte in diese Aufgabe eingearbeitet werden mußte. Die Überprüfung in anderen Orten nahm diese Mitarbeiterin danach allein vor.

Daß der Kreis Paderborn in gewissen Abständen »sein Vermögen« auch an Ort und Stelle »überprüft«, ist meines Erachtens nichts Außergewöhnliches. Das macht z. B. auch jeder Kaufmann oder Gewerbetreibende im Rahmen der jährlichen Inventur. Der sorgsame Umgang mit öffentlichen Geldern verpflichtet den Kreis Paderborn geradezu, auch in diesem Bereich von Zeit zu Zeit vor Ort Kontrollen durchzuführen. Eine Abwicklung vom Schreibtisch aus ist leider nicht immer möglich. **Werner Henke**

Oberkreisdirektor

Mondlandung ein Glaubensgrund?

Die Baptisten-Brüdergemeinde Paderborn hatte mit dem Astronauten J. B. Irwin einen sehr prominenten Prediger eingeladen, der für ein volles Haus sorgte und der sich über den Absatz seiner handsignierten Bücher und Fotos kaum beklagen dürfte. Mr. Irwin sprach viel von Gefühlen, von seinen Gottesbegegnungen und wenig von der Technologie und Wissenschaft, die ihm seine Erleuchtungen letztlich ermöglichten. Daß Gott die Astronauten zum »Genesis Rock«, dem weißen Stein des Ursprungs, führte und Gott Mr. Irwin während des Mondfluges ein erstes Bibelzitat in den Mund legte, das mag so glauben, wer will.

Der Astronaut blieb jede Erklärung schuldig, wieso ausgerechnet die

Mondlandung und kein anderes wissenschaftliches Experiment ein besonderer Grund ist, an Christus zu glauben. Es wurde ein geläufiges Konzept abgespult mit viel familiärem Hintergrund, persönlichen Wünschen und Psalm-Zitaten. Leider ging keinem der Zuhörer der Widerspruch auf, der sich aus der Beantwortung von eingereichten Fragen ergab. Da hatten alle Astronauten das Gefühl, von UFOs verfolgt zu werden, aber Irwin weiß nicht, ob es extraterrestrische Lebewesen gibt. Er fühlt sich als besondere Erscheinung, wenn wir Erdbewohner allein im All sein sollten.

Reinhard Wiechoczek
Vorsitzender der

Astronomischen Arbeitsgemeinschaft
Paderborn

»Weichgelingt«

Die gezielte dieser oder jener über den des mit der handlungen um schrecklich nun verstumbar die Meßt durch ihr Auner weichkle und Zweifel b mißraten. D Landnahme c Wissens dave meinschaft aus einer Han querulieren, ur herauszuschlag Schutzgemeins spitze tausend sich gegen c rung der letzt schaft mit schutzgebiete derborn zur men eins Teil fast dreitausend germeister, oiche Annahme – offenbar au ter Bürgernä zu ihm über minister Hir

Immissi

**Gegen den fens Ahden v
Zuschrift:**

Immissionen sind sehr wohl »Was Sie scho schutz wissen weltbundesam »Auch die Luf Flugzeugabga Konzentration fürchten, daß schmutzung g

e Herstellung und
Handel GmbH & Co. KG

den einen

der 1982

kostenlos auswählen.

erschwinglich sein«

leidung!

777e.

Ver

Wirst

als Hand-
nden.
nstler
h als
chen
chen
chen
ent-

stand die strenge Disziplin des Raga, der von seinen Schülern völlige Hingabe erfordert. Aus dieser Sicht sind auch die mediale Wirkung und der hohe therapeutische Wert dieser Musik zu verstehen. Kartenvorbestellung telefonisch unter der Rufnummer 0 52 51 / 2 36 13.
Foto: WV

Mittwoch, 25. November: 10 Uhr und 13 Uhr »Der gestiefelte Kater« von Alexander Grubner. 20 Uhr »Mephisto« von Ariane Mnouchkine (TAM).

Donnerstag, 26. November: 11 Uhr und 14 Uhr »Der gestiefelte Kater«, 20 Uhr »Eugen Onegin«, Oper von Peter Tschaikowsky. 11 Uhr »Kannst du zaubern, Opa?« von Stefan Reisner/

sches Ballett Fantasio »Schwanensee«.

Sonntag 29. November: Wiener Blockflötenensemble mit Musik aus drei Epochen.

Montag, 30. November: »Dornröschen«, Landestheater Detmold.

Dienstag, 1. Dezember: »Dornröschen«.

Mittwoch, 2. Dezember: »Dornröschen«.

zahlreichen, vom Steuerzahler mitfinanzierten Wahlständen gähnende Leere herrschte. Der zweite Gewinner der Wahl war die Post, denn die 9 000 Studenten erhielten selbstverständlich auf diesem Wege ihre Wahlbenachrichtigungen. Warum auch nicht, sparen, das sollen gefälligst die anderen! Und damit die Kommilitonen auch ja nichts von ihrer Freizeit zu opfern brauchen, wurde selbstverständlich die Wahlvollversammlung während der Vorlesungszeit einberufen. Hier war nicht die Rede von irgendwelchen Studierenden, sondern vom »Engagement« der zukünftigen Führungsschicht. Werden Desinteresse und Entscheidungsschwäche zu ihren typischen Merkmalen gehören?

Franz Zscherlich (Student)
Marsenweg 9
4790 Paderborn

Selbsttäuschung

Die im WV-Artikel »Der Bunker im eigenen Haus« (18. 11.) aufgeführten

Zahlen halte ich persönlich für erschreckend: Platz in Schutzräumen kann nur maximal fünf Prozent der Bevölkerung gewährt werden! Die danach folgende Selbsttäuschung, es gäbe einen Schutz für den Ernstfall, erschien mir grausam und zu sehr wirtschaftlich untermauert. Ich habe einmal gelernt, daß die dann freigesetzte Radioaktivität höhere Halbwertszeit hat, als wir es mit einem Warenhaus voller Lebensmittel unter der Erde oder im Bunker aushalten können.

Elmar Backhaus
Rosenstr. 17
479 Paderborn

Gottes Werkzeug

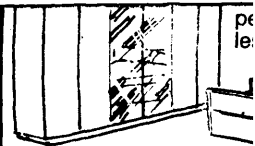
Zum Besuch des Astronauten Irwin in der Baptistischen Brüdergemeinde Paderborn sowie zum Leserbrief von Herrn Wiehoczek erreichte uns folgende Zuschrift:

Ist es nicht Gott, der uns all unser

Wirken auf Erden erst ermöglicht? Sind nicht alle Technologien der Welt Gottes Werkzeuge, die er den Menschen schenkt, in der Hoffnung, daß diese damit nach seinem Vorbild der Liebe leben? Unter diesem Gesichtspunkt muß man Irwin eindeutig Recht geben. »Gott ermöglichte ihm die Erfahrungen einer faszinierenden Mondreise«. Gott schenkte den Menschen die Freiheit, sich für oder gegen ihn zu entscheiden. Und das immer wieder von Neuem! Die Technologien aller Jahrzehnte müssen als Werkzeuge Gottes verstanden werden.

Der Mikroprozessor als »Gott« der Menschheit! Ein gar nicht so wirklichkeitsfremdes Bild, das jedoch schnell verfliegt, sobald man sich ernsthaft die Frage nach Ursprung, Sinn und Ende des Lebens stellt.

Hubert Segin
(Informatiker)
Neuenheerser Weg 11
4790 Paderborn



1 Lastzug

Studioliiegen

einschl. Lampe, Radiokasten, Umbau

Große V

Senioren-Polstergarnitur massives Vitrinen- und Kleinmöbel.

Alle Preise gelten ab L. Spedition nachgewiesen westfalen/Lippe und in Bargeld oder Euroscheine von 14.00 – 18.30 Uhr. Am verkaufsoffenen Samstag verkaufsoffen!

Einkauf

Paderborn, Benhausen, Dören.

Fahrhinweis für die viertelstündige Fahrt bis Paderborn. Dann (Lippespringe, Ampel hinter dem Ampel) bietet Dören. Am Ende

14.11.91

112